

# Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Ercheut wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages; Wochentagliche Beilagen: „Sonnenscheinblatt“ und „Alltägliche Unterhaltungsblätter“. — Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,15 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,25 M., in den Landorten 1,50 M., durch die Post 1,35 M. — Im Falle höherer Gewalt Betriebsstörung Streich ohne Entschädigung auf Bestellung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die halbpaltene Zeitzeile oder deren Raum 15 Pfg., die halbpaltene Zeile 40 Pfg., Ausnahmungsgebühr 50 Pfg. für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen sowie für richtige Bedienung unentgeltlich geschrieben oder durch Fernsprecher angegebener Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Belegungsgebühr: 10.— M., das Laubend, zuzüglich Postgebühren. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 150

Dienstag, den 20. Dezember 1932

34. Jahrg.

**Donnerstag, den 22. Dezember, 14 Uhr**  
**Mütterberatungsstunde**  
im Bürgeraal.  
Kemberg, den 19. Dezember 1932.  
1831 | Der Magistrat.

## Preussischer Landtag

Angriff der NSDAP gegen den Kanzler.

Berlin, 17. Dezember.

Der Preussische Landtag übernahm bei Eröffnung seiner Vorlesungen einen deutschnationalen Antrag an den Reichstagspräsidenten, worin eine gesetzliche Neuregelung des Kirchenaustritts verlangt wird.

Abg. Kubie (Nat.-Soz.) begann seine Ausführungen in der kulturpolitischen Aussprache mit einer Erklärung, in der er heißt: „Der General von Schleicher hat in seiner Rundfunkrede Bemerkungen gegen den verehrungswürdigen Alterspräsidenten des Reichstages und des Preussischen Landtags General Eysmann gemacht, die auf das schärfste juristisch gemessen werden müssen. Wenn auch die historische Persönlichkeit Eysmanns weit über derartige Angriffe steht, bleibt es doch tief bedauerlich, daß ein unehrenhafter Major des Weltkrieges mit diesen Angriffen nicht nur gegen den Alterspräsidenten des Deutschen Reichstages und des Preussischen Landtags, sondern auch gegen den weit älteren und verehrungswürdigeren Kameraden und gegen keinen ihm weit überlegen militärischen Führer Stellung genommen hat. Das zum Ausdruck zu bringen, hatte ich mich als Fraktionsführer der Nationalsozialisten für verpflichtet (Sonderdrucken b. d. Nat.-Soz.).“

Abg. Müller-Salle (Soz.) erklärte, die an die Adresse des Reichstagspräsidenten von Schleicher gerichteten Ausführungen Kubies hätten die Sozialdemokraten an die Klagefelder Seremias erinnert, die angesichts der innerparteilichen Vorgänge in der NSDAP und des Mißerfolges ihrer bisherigen Koalitionsvorhaben allerdings nur zu verständlich seien. Die Badenpolizei-Verordnung, die die Eiltätigkeit nach dem Zensurverfahren regulieren wolle, müsse entsprechend einem sozialdemokratischen Antrag, vom Landtag schleunigst aufgehoben werden. Der Redner zitiert Material der deutsch-österreichischen Arbeitsgemeinschaft von Südtirol zum Nachweis der Richtigkeit der Angriffe gegen die NSDAP. Die Nationalsozialisten machen dabei folgende Zurück.

Abg. Graf von Gahlen (Fr.) hebt hervor, daß das Zentrum sich seit seinem Bestehen in den Dienst des Schutzes christlichen Volkstums gestellt habe. Wir in Deutschland hätten uns keinen großen Ruhm dadurch geschaffen, daß wir mit dem Badenwesen, mit der Naktkultur, an der Spitze der europäischen Völker marschierten. Er, der Redner, wünsche, daß auch die schamlosen Moden in der Gesellschaft unter solche Vorschriften gestellt werden könnten.

Abg. Kasper (Komm.) nennt die Rede des nationalsozialistischen Fraktionsführers Theaterdonner. Damit schließt die Begehrung, und es folgt die über den zweiten Abschnitt Theater- und Rundfunkwesen. Nach Schluss der Debatte verlagte sich das Haus auf den 17. Januar.

## Moratorium und Zinsensenkung

Neue Durchführungs- und Ergänzungsverordnung.

Berlin, 18. Dezember.

Zu der Hypothekemoratoriums-Verordnung vom 11. November 1932 und zu der Verordnung über die landwirtschaftliche Zinsensenkung vom 27. September 1932 hat die Reichsregierung unter dem 18. Dezember 1932 je eine Durchführungs- und Ergänzungsverordnung erlassen.

Die Verordnung erweitert zunächst die Voraussetzungen, unter denen ein käuflicher Schuldner durch Nachzahlung rückständiger Beträge seine Schuld nach dem Moratorium unterstellen kann.

Während dies bisher nur dann geschehen konnte, wenn eine Hypothek vorzeitig fällig geworden war, weil sie selbst unpfändlich bedient worden war, eröffnet die Durchführungsverordnung auch für die Fälle die Möglichkeit einer solchen Nachzahlung, in denen der Grund der vorzeitigen Fälligkeit darin lag, daß ein aus einer anderen privaten oder öffentlichen Grundstücksart geschuldeter Betrag nicht pünktlich gezahlt worden war.

Die Durchführungsverordnung regelt ferner den Einfluß des Moratoriums auf Tilgungs- und Abzahlungs-hypotheken.

Eigentliche Tilgungshypotheken, bei denen Zinszuschläge zur allmählichen Tilgung der Kapitalzahl vereinbart sind, werden von dem Moratorium überhaupt nicht berührt. Umgelegt unterliegen Abzahlungs-hypotheken, bei denen die Jahresrate über fünf vom Hundert der ursprünglichen Kapitalzahl hinausgeht, in vollem Umfange dem Moratorium. Bei geringeren Raten ist wegen der wirtschaftlichen

Bermächtlich solcher Abzahlungs-hypotheken mit Tilgungshypotheken die Verpflichtung zur Weiterzahlung bis zu drei vom Hundert der ursprünglichen Kapitalzahl für ein Jahr vorgezogen worden. Schließlich erweitert die Durchführungsverordnung

die Vorschriften über die Nichtleistung des Moratoriums für kurzfristige Kreditgewährungen

dahin, daß es nicht Darlehensforderungen zu sein brauchen, sondern daß auch andere Forderungen außerhalb des Moratoriums bleiben, wenn den Umständen zu entnehmen ist, daß eine langfristige Kreditgewährung nicht beabsichtigt war. Namentlich gilt dies für gewisse Arten von Sicherungshypotheken, bei denen für einen blühenden ein Recht an einem Grundstück entsteht, ohne daß es sich hierbei um einen Vorgang des Realcredits handelt, so besonders bei Zwangsversteigerungen in Grundstücke.

## Sitzung des Reichskabinetts

Aufhebung der innerpolitischen Vorverordnungen.

Berlin, 18. Dezember.

Die Sitzung des Reichskabinetts am Sonnabend dauerte über zwei Stunden. Im Vordergrund der Beratungen stand die Aufhebung der Vorverordnungen über den Terror, über die Sondergerichte und die Presse.

Diese Vorverordnungen werden nach der Entschließung des Reichskabinetts zum größten Teil aufgehoben. Was noch an allgemeinen Bestimmungen in Kraft bleiben muß, wird in eine Verordnung eingetauscht, die in den ersten Tagen dieser Woche veröffentlicht werden wird. Gleichzeitig wird man in diese neue Verordnung voraussichtlich auch gewisse Bestimmungen des Republikverfassungsgesetzes übernehmen, das mit Ende dieses Jahres abläuft.

Dabei handelt es sich in erster Linie um die Schutzbestimmungen für den Reichspräsidenten. Die Strafbestimmungen gegen Ausgrenzungen dieser Art sollen vermindert werden, da die Würde und Ehre der Nation verlangen, daß das Reichsoberhaupt unter allen Umständen aus der Gefährdung des Tagesamtes herausgehoben wird. Die weiteren Bestimmungen, die aus dem Republikverfassungsgesetz übernommen werden, sind die zum Schutze der Wehrmacht, der Staatsform und der Reichsfarben.

Schließlich hat sich das Reichskabinett auch noch mit der Ministerliste beschäftigt. Die Beratungen hierüber sind nach Austausch unterrichtlicher Stellen ziemlich weit gediehen. Das Kabinett wird alle Ministerungen machen, um die Winterhilfe so schnell wie möglich zu verwirklichen.

## „Siedlung tut not!“

Ein Schreiben des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Berlin, 18. Dezember.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat an den Reichstagspräsidenten von Schleicher ein Schreiben gerichtet, in dem die Ausführungen des Reichstagspräsidenten über den Zusammenhang zwischen Arbeitsbeschaffung und Siedlung untertrieben werden. Das Schreiben weist dann darauf hin, daß der Deutsche Gewerkschaftsbund unter dem 10. August, der Reichsregierung seine Stellungnahme zum Problem Arbeitslosigkeit und Siedlung unterbreitet habe und fährt dann fort:

Wir müssen feststellen, daß in der Zwischenzeit eine wirkliche Förderung der Siedlung nicht eingetreten ist, sondern daß sich alle Anzeichen für einen weiteren Rückgang gezeigt haben. Wir sind infolgedessen gezwungen, auch Ihnen, Herr Reichstagspräsident, unsere Forderungen zu unterbreiten. Sie, Herr Reichstagspräsident, haben sich klarer als Ihr Vorgänger zu dieser Aufgabe bekannt. Sorgen Sie dafür, daß es nicht bei diesen eindrucksvollen Worten bleibt, sondern daß das Siedlungswerk wirklich vollbracht wird.

Nach einer Reihe von Einzelvorwürfen schließt das Schreiben: „Der Deutsche Gewerkschaftsbund ermahnt vom Reichstagspräsidenten und vom Reichskommisssar für Arbeitsbeschaffung, daß sie die Hemmnisse, die der Siedlung seit der Überführung ihrer Betreuung in das Reichsernährungsministerium in den Weg gelegt worden sind, durch rücksichtsloses Durchgreifen überwinden. Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat nicht das Vertrauen, daß der bisher für diese Fragen allein zuständige Reichsernährungsminister der Siedlung das notwendige und erfolgreich fördernde Interesse entgegengebracht hat.“

## Der Umfang der Siedlung

Insgesamt stehen 800 000 Morgen Land zur Verfügung.

Berlin, 17. Dezember.

Wie von zukünftiger Stelle in Ergänzung der Ausführungen des Kanzlers über die Siedlung mitgeteilt wird, wird außer in den vom Kanzler genannten Siedlungsgebieten Ostpreußen, Grenzmaat Posen-Westpreußen, Pommern und den beiden Neulandern auch in anderen Gebieten Deutschlands, insbesondere in den beiden Schlesien, gesiedelt werden. Für die beiden Schlesien kommen etwa 200 000 Morgen in Frage, so daß das insgesamt zu bedeutende Gebiet in Deutschland auf etwa 800 000 Morgen geschätzt wird.

Am übrigen wird noch darauf hingewiesen, daß in der Kanisterede ein redaktioneller Fehler enthalten war, indem in Ostpreußen nicht 300 000 sondern 80 000 Morgen der Siedlung zugeführt werden.

## Finanzierung der Arbeitsbeschaffung

Die Gewerkschaften beim Reichswirtschaftsminister.

Berlin, 17. Dezember.

Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold empfing die Führer der gewerkschaftlichen Spitzenverbände. Über den Verlauf der Aussprache hören wir aus gewerkschaftlichen Kreisen, daß die Fragen der Arbeitsbeschaffung, der Handelspolitik, der Aufgaben der bestehenden Volkswirtschafts-funktionen und der staatlichen Subventionspolitik eingehend erörtert wurden.

Minister Warmbold habe ausdrücklich betont, daß vom Reichswirtschaftsministerium die Arbeitsbeschaffung aufs höchste gefördert werde. Allerdings müsse man bei der Finanzierung daran festhalten, daß jede Kreditbeschaffung da ihre natürliche Begrenzung finde, wo nicht die absolute Sicherheit der Währung gewährleistet sei.

Die für die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung zur Verfügung zu stellende Summe stehe im Augenblick noch nicht fest. Stellungsmeldungen, die von 1 1/2 Milliarden sprechen, seien nicht fundiert. Die Gewerkschaftsvertreter gewannen hierbei die Auffassung, daß eher noch eine etwas größere Summe in Frage kommen würde.

Minister Warmbold äußerte sich dann über die Wirksamkeit der sogenannten Einflößenmaßnahmen. Nach den bisherigen amtlichen Feststellungen seien innerhalb 82 500 Arbeitsnehmer auf diesem Wege neu in Arbeit und Brot gekommen. Bisher seien für diesen Zweck 50 Millionen Mark in Steuerzuschüssen ausgegeben worden. Über die Handelspolitik äußerte sich der Minister zurückhaltend. Zur Subventionspolitik erklärte er, daß die Reichsregierung eine totale im allgemeinen nicht als erwünscht ansehe. Diese Zurückhaltung dürfe aber kein Dogma sein, besonders wenn wirtschaftliche Interessen auf dem Spiele stehen. Die Gewerkschaftsvertreter wiesen zum Schluß noch besonders auf die Notwendigkeit der Förderung des Kleinwohnbaus hin, weil gerade auf diesem Gebiet die Möglichkeiten der Arbeitsbeschaffung groß seien.

## Weitere Verfügungen Hitlers

Die Nationalsozialistische Korrespondenz veröffentlicht drei weitere Verfügungen Adolf Hitlers zur Stärkung einer erhöhten Schlagkraft der nationalsozialistischen Bewegung. In einer Verfügung wird angeordnet, daß bei der Reichsleitung eine politische Zentralkommission gebildet wird, um die höchste Einheitslichkeit in der Durchführung des politischen Kampfes sicherzustellen. Zu ihrem Vorsitzenden wird Rudolf Hess bestimmt. Durch eine weitere Verfügung werden die wirtschaftspolitische Abteilung und der Reichswirtschaftsrat der NSDAP aufgelöst.

## Amorganisation der NSDAP

Neue Anordnungen Hitlers.

München, 16. Dezember.

Die nationalsozialistische Korrespondenz veröffentlicht Anordnungen Adolf Hitlers über den Neuaufbau der politischen Organisation der NSDAP. Die innerpolitische Abteilung, bisher in der Hauptabteilung 3 der politischen Organisation und aus dieser gelöst und der Rechtsabteilung der Reichsleitung zugeordnet. Der agrarpolitische Apparat der NSDAP, sowie die ihm angehörenden Abteilungen der Reichsleitung der NSDAP, werden aus der Reichsorganisationsleitung herausgenommen und Adolf Hitler unmittelbar unterstellt. Mit der Leitung beauftragt dieser den Parteigenossen A. Walter Darre. Über die Einzelheiten der Reorganisationsaktion erfolgen noch besondere Anordnungen. Die Parteigenossen I und II werden in ihrer derzeitigen Form aufgelöst. Statt ihrer werden die Landesinspektoren und Gauleiter mit den Posten von Kommissaren größerer Gebiete betraut. Kommissar Gauleiter Jakob Sprenger übernimmt an Stelle des wegen Krankheit zurückgetretenen Gauleiters Lenz den Gau Hessen in vorübergehende kommissarische Verwaltung. Walter Darre und Dr. A. Lorenz sind zu Amtsleitern der NSDAP ernannt.

## Hitlers Rede vor der Fraktion

Berlin, 17. Dezember.

In der parteiamtlichen Mitteilung über die Sitzung der nationalsozialistischen Landtagsfraktion heißt es u. a.: „Nach der Begrüßung durch den Fraktionsführer nahm Adolf Hitler das Wort zu richtunggebenden Ausführungen für das kommende Kampfsjahr. Dem Empfinden der gesamten nationalsozialistischen Bewegung Ausdruck gehend, stellte sich der Führer einleitend vor den großen General Eysmann, den Sieger von Breslau. In seinen weiteren Ausführungen treffte der Führer auch die Ausstellungen des Reichstagspräsidenten von Schleicher, die er vom Standpunkt nationalsozialistischen Willens und Wirkens nur durch die Frage charakterisieren konnte: „Ist das alles?“ Durch eines geoffenbar Einigkeit, daß für eine hoffentlich nur kurze Notzeit als Kanzler und politischer Sachwalter zu leben, möchte erkennen zu lassen, daß er aus dem Schicksal der Vorkämpfer

seiner Regierung Lehren gezogen habe. Die Vera Schleicher werde ebenlo wie die vorhergehenden eine kurze Episode für die Nation sein. Auch dieser Kaiser glaube von den Ideen, die der Nationalaltruismus in 13-jährigen Ringen populär gemacht habe, leben zu können. Gewisse Hoffnungen bestimmter Kreise auf einen Zwischenschritt in der WDA seien bitter enttäuscht worden.

In das Jahr 1935 werde die WDA, die sich in den zwölf Kämpfern des vergangenen Jahres wunderbar geschlagen habe als eine kampferprobte und kampfrüstige Armee geschlossen hineinmarchieren. Unser Ziel und unser Weg ist klar, niemals werden wir uns von unremem Ziele abbringen lassen. Wir haben die deutsche Jugend. Wir haben den größeren Mut, den stärkeren Willen und die größere Fähigkeit. Was kann uns da zum Siege noch fehlen!

### Kaiser-Paragraf und Notverordnung

Berlin, 18. Dezember.

Am Zusammenhang mit den Kabinettsbesprechungen über die Aufhebung und Umänderung der politischen Notverordnungen ist in der Presse davon die Rede, daß mit dem Ablauf des Republikstagesgesetzes auch der sogenannte Kaiser-Paragraf falle, der in die neue Notverordnung nicht wieder aufgenommen werden soll.

Von zuständiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß diese Darstellung völlig unbegründet ist, da dieser „Kaiser-Paragraf“, wonach dem früheren Kaiser die Rückkehr nach Deutschland verboten war, überhaupt nicht mehr besteht.

Bei der Verlängerung des Republikstagesgesetzes im März 1930 ist dieser Paragraf bereits getilgt worden, da im Reichstag nicht die notwendige Zweidrittelmehrheit vorhanden war. Angesichts dieser Tatsache gehen alle Erwartungen, die auch in der ausländischen Presse über die Rückkehr des früheren Kaisers an die angeblich beabsichtigte Streichung des Paragrafen getilgt worden sind, völlig fehl.

### Nach Chautemps - Paul-Boncour

Möglichkeiten eines Einverständnisses

Paris, 18. Dezember.

Nachdem Chautemps dem Staatspräsidenten seinen Antrag zurückgegeben hat, beauftragte Lebrun den bisherigen Kriegsminister Paul-Boncour mit dem Verzuge einer Regierungsbildung, der sich zunächst mit Herriot bezieht, da die Situation mit Amerika sich grundlegend geändert haben wird.

Es wird erklärt, daß von dem französischen Botschafter in Washington ein Telegramm eingegangen sei, das von einer entgegenkommenden Haltung Amerikas hinsichtlich der Einberufung einer Schuldentilgungskonferenz zu berichten weiß. Nach einer Auswertung des „Paris Journal“ könnte man annehmen, daß Paul-Boncour die Absicht hat, die Sozialisten aufzufordern, in das Kabinett einzutreten. Das offizielle Organ der Sozialistischen Partei, der „Populaire“, nahm bisher zu einer Regierungsbildung durch Paul-Boncour in keiner Weise Stellung.

Herriot hat für seine Person die Mittelzeit in einem Kabinett Paul-Boncour abgelehnt, sich jedoch bereit erklärt, seine Interaktion und seinen guten Rat zur Verfügung zu stellen.

Paul-Boncour verhandelt bereits mit Chautemps von der radikalen Partei und mit Renaudel von der Sozialistischen Partei. Renaudel erklärte nach der Begegnung, Paul-Boncour werde den Sozialisten die Mitarbeit in der neuen Regierung anbieten. Er, Renaudel, halte diese Mitarbeit für nicht unmöglich.

Die sozialistische Kammerfraktion, die anstehend einberufen wurde, beschloß, daß der Exekutivauschluß volle Freiheit haben solle, den Nationalrat einzuberufen. Es wurde vereinbart, daß der Exekutivauschluß den Nationalrat, wenn er es für nützlich erachtet, umgeben einberufe.

Es sei daran erinnert, daß die drei Hauptpunkte des sozialistischen Programms, das auf dem letzten Parteitag ausgearbeitet wurde, vornehmlich: erstens Herabsetzung der Militärtausgaben auf das Budget von 1928, zweitens Abschaffung des Versicherungsmonopols, drittens Nationalisierung der Eisenbahnen.

### Ginlenten Amerikas?

Das Staatsdepartement soll in der Frage der Zahlung der französischen Schulden ein Kompromiß finden, um der

französischen öffentlichen Meinung Genugtuung zu geben.

Man denke an eine Lösung, daß Frankreich mit dem Borehalt zahle, daß dies die letzte Zahlung vor der allgemeinen Revision der Schulden sei. Bevor die Wahlen des Präsidenten der Vereinigten Staaten möglich man nur, daß er die Nationen, die ihre Schulden bezahlt haben, anders behandeln werde als die, die nicht bezahlt haben. Hoover habe seine Botschaft an den Kongreß deshalb verzögert, um einerseits Frankreich Zeit zu geben, doch noch zu zahlen. Die Forderung der französischen Kammer, die eine allgemeine Schuldentilgung wünsche, finde im Kongreß keinen Widerstand.

Der New Yorker Korrespondent des „Paris Journal“ berichtet ebenfalls, daß die amerikanische Regierung bereit sei, alle ihr zu Gebote stehenden Mittel anzuwenden, um einem neuen französischen Kabinett die Wiederaufnahme von Verhandlungen zu erleichtern. Staatssekretär Stimson habe den französischen Botschafter Claudel diese Versicherung gegeben.

### Ginlenten Frankreichs erwartet

Unterredung Stimmons mit Botschafter Claudel - Hoffnung auf nachträgliche Schuldzahlung

Washington, 17. Dezember.

Senator Hamilton, der eine Rede über die französische Zahlungserwartung angekündigt hatte, erklärte im Senat zu Beginn der Sitzung, er habe vom Staatsdepartement eine Mitteilung erhalten, die es ihm angezeigt erschienen lasse, die Rede nicht zu halten. Ebenso verzichtete auch Senator Borah auf seine Rede. Wie verlautet, hofft das Staatsdepartement, auf Grund einer neuen Unterredung zwischen dem französischen Botschafter Claudel und Stimson, daß Frankreich doch noch zahlen werde. Aus diesem Grunde will man gegenwärtig scharfe Neußerungen im Kongreß möglichst vermeiden.

### Jäger hat Langemard verraten

Zustauschurteil im Kriegsverratsprozeß

Leipzig, 19. Dezember.

Der internationale Kriegsverrats-Prozeß vor dem Reichsgericht gegen den Krafthäufiger August Jäger aus Esfurt, der beschuldigt wird, den ersten deutschen Gasangriff bei Langemard als Ueberläufer verraten zu haben, endete mit der Verurteilung des Angeklagten wegen Verbrechens gegen § 58 Ziffer 8 des Militärstrafgesetzbuchs (Kriegsverrat) zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust unter Anrechnung von 11 1/2 Monaten Unterfuchungshaft. Der Staatsanwalt hatte vierzehn Jahre Zuchthaus gegen den Angeklagten beantragt.

Bei der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, der Artikel des französischen Generals Ferrer habe natürlich nicht als prosofiales Beweismittel im Sinne einer Zeugnisaussage verwendet werden können. Doch würden die darin enthaltenen Angaben im wesentlichen durch die Aussagen der im letzten Hauptverfahren vernommenen Zeugen bestätigt.

Die ehemaligen Kameraden des Angeklagten seien durchweg der Meinung, er habe sich in der Nacht vom 13. zum 14. April 1914 nicht in das Hintergelände begeben, sondern sei zum Feind übergegangen, was er übrigens selbst viele Jahre später einem Bekannten aus Jena gegenüber zugegeben habe. Seine Behauptung, keinen Verrat des Gasangriffs begangen zu haben, erachte der Senat für widerlegt.

### Deutsche Tageschau

Es gibt noch einen Preisüberwachungs-Kommissar.

Der Reichspräsident hat den Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Dr. Goebeler, auf seinen vor längerer Zeit gestellten Antrag vom Amte des Preisüberwachungs-Kommissars entbunden. Mit der Führung dieser Geschäfte wird der Ministerialdirektor im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Heintze, betraut.

Indeziffer der Großhandelspreise.

Die vom Statistischen Reichsamt für den 14. Dezember berechnete Großhandelsindeziffer ist mit 92,5 gegenüber der Vormonats (92,7) um 0,2 Prozent zurückgegangen. Die Indeziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 84,8 (minus 0,4 Proz.), industrielle Rohstoffe und Rohwaren 97,8 (unverändert) und industrielle Fertigerzeugnisse 113,6 (minus 0,1 Proz.).

### Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 19. Dezember 1932.

\* Die gemohnte Weihnachts-Gesellschaft wird in diesem Jahre am 21. d. Mis., das ist kommenden Mittwoch, und als Wiederholung am darauffolgenden Dienstag, den 27. Dezember vor sich gehen. Wir verweisen auf die Einladung im Anzeigenteil.

\* Bei der am Sonnabend abgehaltenen Treibjagd im Remberger Feldjagdgebiet wurden von 42 Jägern 151 Gänse erlegt.

\* Der Anteil der preußischen Realsteuern an der Miete wird in Berechnungen des Geschäft- und Industriezweiges derzeit mit 60 1/2 % der Friedensmiete, nämlich 39,75 % für die Hauszinssteuer und 20,5 % für die Grundvermögenssteuer angegeben. Die gesamten Verwaltungs- und Bewirtschaftungskosten des Hauses einschließlich aller städtischen Abgaben stellen 37 1/2 % der Friedensmiete erforderlich, so daß der Geschäft- und Industriezweigsbeitrag bei Berücksichtigung des geklinkten Mietniveaus in einer Eingabe an den preußischen Finanzminister zu dem Ergebnis kommt: Von der verbleibenden geklinkten Miete von 123,5 % sei eine Verzinsung der Grundlasten, geklinkte des Eigenkapitals, nicht recht möglich; Realsteuerentlastung, insbesondere der Hauszinssteuer, sei nötig. . . ein kurzer Auszug aus den „Wirtschaftlichen Kurzbildern“, Deutschlands größter Steuerzeitung, 47000 begüterte Abonnenten legen das beste Zeugnis dafür ab! Interessenten stehen unter Bezugnahme auf unsere Zeitung Probenummern kostenlos zur Verfügung beim Rudolf Verlags Verlag, Charlottenburg 9.

\* Hamberg und Fluchtkapitalien gehen zurück. Seit mehr als Jahresfrist mußte in Deutschland der Kampf gegen das Geldhamburg geführt werden. Dem Kampf war ein erfreulicher Erfolg beschieden, denn in den letzten Wochen und Monaten sind, wie eine Reihe von Anzeigen erkennen lassen, die gebotenen Geldbeiträge zu einem erheblichen Teil wieder in den Verkehr geflossen. Darauf läßt die günstige Entwicklung der Sparanlagen bei den Sparkassen, aber auch die Bewegung am Rentenmarkt schließen. Auch das in das Ausland geflüchtete inländische Kapital hat Deimbe bekommen. Die Betroffenen haben gemerkt, daß Kapitalflucht nicht nur ein schlechtes Geschäft ist, sondern daß die Vorstellungen von der Sicherheit des Geldes im Ausland sehr übertrieben und durchaus nicht immer zutreffend waren. Der Rückfluß von Hamberg und die Rückkehr der Fluchtkapitalien ist eine wichtige Voraussetzung für die Ueberwindung der Krise. Die Wirtschaftsbekämpfung kann nur langsam einengen, und das ist gut so; denn jede zu stark und künstlich geförderte Belebung würde leicht die Gefahr einer Ueberdehnung und Ueberpannung und damit die Keime einer neuen krisenhaften Entwicklung in sich bergen. Die Vereinfachung bereits vorhandener, aber bisher in Strümpfen und Kissen zurückgehaltener Kapitalien für die Kreditgewährung an die Wirtschaft ermöglicht die Finanzierung einer gesunden Arbeitsbeschaffung. Gegen alle Projekte, die auf eine künstliche Krediterschöpfung hinauslaufen, werden mit Recht schwerwiegende Bedenken erhoben. Der normale und auch ergebnisreiche Weg geht über die Sparinitiativen. Einen Beweis dafür, wie stark jetzt die früher häufig verkannte Bedeutung des Sparsens und der Sparrer für die Wirtschaft in der Öffentlichkeit gewirkt wird, liefert die vor kurzem erfolgte Gründung des Volksbundes zum Schutz erparter Vermögens. Die Front der Sparrer hat alsobald ein hartes und gutes Echo gefunden. Reichsbankpräsident Dr. Luther hat die Arbeit des Volksbundes als eine große soziale und wirtschaftliche Aufgabe bezeichnet, die sowohl im Interesse der vielen Millionen Sparrer als auch zum Schutz des wirtschaftlich und sozial so wichtigen Sparsinns und zur Förderung der unentbehrlichen nationalen Kapitalbildung gepflegt werden muß. Durch diesen Zusammenschluß, den die berufenen Sparinitiativen nach Kräften fördern, wird die Wucht der Sparrer gestärkt und damit ein weiterer wichtiger Faktor für die Gesundung der wirtschaftlichen Verhältnisse geschaffen.

\* Pauspflanz. (Kurznotiz). In Pauspflanz kam dieser Tage ein Mann zur Welt, das sind acht Weine, zwei Schwänze, dabei aber nur einen Kopf hatte.

# Was du mir gabst

Roman von Fr. Lehne

93. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Wie schön wäre es doch gewesen, Marnus, wenn du Annal den Abend bei mir getrunken hättest!“  
„Du weisst, meine Arbeit.“  
„Abends arbeitet man nicht mehr, da ruht man sich aus.“  
„Geistige Arbeiter können das nicht. Der Abend ist für uns die beste, erprobteste Arbeitszeit.“

„Besonders mit lo interessanter Silbe, wie du sie jetzt an Bundesigen zu haben scheinst!“ konnte sie sich nicht enthalten, lässlich zu bemerken.

„Interessant weniger, wohl aber sehr wertvoll!“ verlegte er gelassen. „Ich muß tatsächlich Fräulein Doras umfangreiche, begiebene Bildung bemerken.“

„Wißt du damit sagen, daß sie meine Haushälterin mit an Bildung überlegen ist?“ fragte sie rasch.

„Ich kaune, was alles du aus meinen Worten heraushörst, Hortenje! Deine Empfindlichkeit grenzt beinahe schon an Verwöhntheit.“

„Nervös kam man allerdings werden durch alle Aufregungen.“

„Ich bereite dir wahrscheinlich keine, Hortenje! Woher sollen dir solche kommen? Du hast zu wenig zu tun.“

Wenn er mühte, welche Gespenster der Vergangenheit sie quälten und bedrückten! Gestirnt entgegnete sie:

„Zu wenig zu tun! Wie meinst du das? Soll ich mich an den Küchenherd stellen oder als Scheuerfrau gehen?“

Er hielt einen leisen, ungeduldrigen Seufzer aus. Immer diese Unvernunft!

„Wer verlangt das von dir? Aber offen gesagt, Hortenje! Wenn du meine Tage mit irgendeiner nutzbringenden Tätigkeit ausfüllen würdest, wie so viele andere Damen jetzt auch, dann sästest du gar nicht Zeit, über alles Mühseliges und Unnützliche nachzudenken.“

„Du hast mir sonst immer zum Vorwurf gemacht, ich dünste zu wenig.“

Marnus wurde wirklich ungeduldig und gab sich keine Mühe mehr, dies zu verbergen.

„Hortenje, sei doch nicht wie ein kleines Kind! Man kann ja mit dir kein vernünftiges Wort sprechen.“

„Vernünftiges Wort! Ah, Marnus, wenn man den ganzen Tag vernünftig ist, so möchte man doch abends ein bißchen unvernünftig sein.“

„Gehelnd und verbeugungsvoll sah sie ihn an, seine Unruhe übersehend, und ärmlich lächelnd glitt ihre weiße, parfümierte Hand über die seine.“

„Es ist jetzt keine Zeit dazu, unvernünftig zu sein, Hortenje! Das Leben ist zu ernst und verantwortungsvoll geworden: blide nur um bid.“

„Ah, man soll dann erst recht nicht Grillen fangen.“

„Nein, Hortenje, das nicht! Aber man soll sich auch nicht leichtsinnig und gedankenlos den Anforderungen des Tages verschließen.“

„Und du wirst sagen, daß ich das tue?“

„Ja, Hortenje, leider.“ Ruhig hielt er ihrem trostigen, herausfordernden Blicke stand. „Du kennst meine Ansichten seit langem.“

„Zu denen du mich aber nicht bekehren kannst.“

„Reichlich ich dies weiß, habe ich es angeeignet.“

„Noh, weil du ein bankbares Objekt dazu hattest.“ und auf einen fragenden, verwundernden Blick: „Nun, deine Berle von Haushälterin, was Bundesigen.“

Er erwiderte vor Unwillen. Wie war Hortenje doch roh und herlos, indem sie sich über die scheinbar misgelaunteste Doras in solcher Weise lässig machte! Immer hatte es ihn schon in seinem feingehilft unangenehm berührt.

„Ich bitte dich, Hortenje, deine in dieser Beziehung äußerst geschmacklosen Scherze zu unterlassen.“ legte er scharf; „was hat dir Fräulein Doras getan, daß du sie immer in einer solchen Weise angreiffst? Sie tut getreulich ihre Pflicht und verdient solchen Hohn nicht.“

„Oh, Bundesigen, tut sogar mehr als ihre Pflicht! Du hast sie eigentlich nur als Wirtschaftlerin engagiert, dabei

ist sie dir noch Schreibmaschine und Gesellschaftlerin geworden, eine äußerst vielseitige Person also! Ohne Brille ist sie wirklich ein ganz hübsches Mädchen, ein ganz passabler und bequemer Zeitvertreib, wenn man gerade nichts Besseres hat.“

Das triviale Lächeln, mit dem sie ihre Worte begleitete, ließen ihm keinen Zweifel an deren Deutung zu. Zorn fürbte ihm Gesicht dunkelrot. Er brang auf und ging einige Male erregt im Zimmer auf und ab. Hortenjes niedrige Wohnung klang ihm geradezu wie ein Griff nach seinem Hals, als würde ihn da etwas Damm bief er nicht vor ihr stehen.

„Du solltest dich schämen, Hortenje, ein anständiges Mädchen, das sich ehrlich sein Brot verdient und fleißig ist, so zu beleidigen, ganz abgesehen davon, welche Beleidigung du mir mit deinen Worten zufügst. Ich lehne zu meinem Bedauern, wie wenig wir noch übereinstimmen, so wenig.“

„Er machte eine kleine Pause.“

Erwartungsvoll, was er sagen wollte, sah sie ihn an.

„So wenig, daß —“ wiederholte sie langsam seine letzten Worte, „warum sprichst du nicht zu Ende?“

Er gab sich innerlich einen Ruck. Ihre lauernd auf ihn gerichteten Augen, in denen es so blöde und heimtückisch funkelte, erleichterten ihm, zu sagen, was ihn schon lange quälte:

„daß ein weiteres Zusammengehen zwischen dir und mir, Hortenje, nur ein unnützes Quälen für uns beide bedeutet! Ich halte es darum für eine große Erleichterung, uns offen und ehrlich einzugestehen, was wir längst gefühlt, und demgemäß auch danach zu handeln!“

(Fortsetzung folgt.)

Sei fröhlich, mein Kind!

Die Jugend verrent, Ach, jeder nur allzu geschwind.

Die spätere Zeit hält Kummer bereit

Und Sorgen und Trübsal und Leid

**Bad Schmiedeberg.** (Arbeitsdienstlager) Das Arbeitslager teilt mit, daß es demnächst auf 350 Mann aufgestuft wird, da ein Plan mit der Eisenbahn verfolgt wird, der mindestens 100 Mann benötigt. Hierzu reichen die bis jetzt verfügbaren Räume für eine derartige große Zahl nicht aus. Es wird beantragt, das Viehställe Grundstück so wie es steht und liegt, mietfrei zum Ausbau eines großen Arbeitslagers zur Verfügung zu stellen. Der Ausbau soll durch eigene Leute vorgenommen werden. Der Magistrat hat das Grundstück befristet und beschloffen, dasselbe dem Stahlhelm zur Unterbringung von Leuten mietfrei zu überlassen. Die Untervermietung des Grundstückes ist Sache des Stahlhelms. Unter Anerkennung der Dringlichkeit wird der Magistratsbeschluss mit 8 gegen 7 Stimmen und 1 Enthaltung angenommen.

**Bad Schmiedeberg.** (Bei der Dreiecksdampfbahn) Der Händler Ernst Nomaat jr. ist am Donnerstag auf der Straße zwischen Schmiedeberg und Bützschau durch einen Schrotschuß an der Nase verletzt worden, als er mit dem Händler Kurt Nigische vom Auto aus einer Dreiecksdampfbahn dem leichsinrigen Jäger, einem Schmiedeberger Wildhändler, war anscheinend das Geseh beim Anschlag auf einer Gasse vorzeitig losgegangen. N. mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

**Verhaftung einer illegalen Organisation**  
**Galle.** Am Mittwoch sollte die Verlegung des Organisationsmaterials der „Volkshilfe mit Befähigungsförderung“ — einer Erlaßorganisation des verbotenen proletarischen Freidenkerbundes — an den neugegründeten halleischen Ortsgruppenverband erfolgen. Die Polizei, die von diesem illegalen Treiben erfahren hatte, war zur Stelle und verhaftete fünf Personen, darunter einen gewissen Gnanajnst aus Berlin, den Reichsführer der Volkshilfe. Das vorgefundene Material wurde beschlagnahmt und die Geschäftsstelle in der Geiß-straße polizeilich geschlossen.

In 64 Orten des Regierungsbezirks Merseburg wurden ähnlich aufgebaute Erlaßorganisationen des proletarischen Freidenkerbundes festgestellt. Die ganze Gegend ist am Donnerstag dem Gericht übergeben worden.

**Polizei beschlagnahmt Bilder.**  
**Erfurt.** Auf einer von der „Fa“ (Arbeiterkultur- und -ausstellung) veranstalteten Schau wurden auf Veranstaltung der Polizei eine Reihe von Bildern wegen ihrer unzureichenden Darstellung ungenügend. Verschiedene Druckschriften, die dem Verbot unterliegen wurden beschlagnahmt.

**Galle.** Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich im Betriebe der Firma Weise & Monst. Der etwa 17 Jahre alte Dreherehring Schiel aus Halle wollte entgegen der geltenden Vorschriften auf die laufende Transmission einen neuen Keulen legen. Er erhielt dabei von einem Keulen einen Schlag gegen den Kopf, der ihm den Hirnanstrich schielte. Schiel starb sofortiger Operation. Der Tod ist vermutlich durch Herzschwäche eingetreten.

**Polizei.** Ein vierjähriges Mädchen, Irmgard Conrad, rettete einem dreijährigen Knaben das Leben. Der Junge war auf dem dünnen Eisbode des Güteichs eingebrochen und während zwei andere Spielkameraden aus Angst davonliefen, kam das kleine Mädchen dem Verunglückten zu Hilfe.

Der Regierungspräsident gibt nach.  
**Gräfenhainichen.** Die Wahl Dr. Vehtes (NSDAP), die in der letzten Stadtvorordnetenversammlung am 24. Oktober zum dritten Male erfolgte, ist nun vom Regierungspräsidenten in Merseburg bestätigt worden. Der neue Bürgermeister wird sein Amt schon in den nächsten Tagen antreten.

**Weißfels.** In helle Aufregung gerieten die zehn M. Arbeiter eines hiesigen Samenhandels. Am 20. Dezember in einem größeren Zusammenkunft zur Verfügung zu haben, hier für die ganze Jahre über tren und brav eine bestimmte Summe an die Geschäftsführer ab. Als nun jetzt die Auszahlung des Betrages von insgesamt 2000 M. erfolgen soll, mußten die parierten Kränkchenweiser die betriebliebe Feststellung machen, daß das Geld nicht mehr vorhanden war. Die Weihnachtsgeldbesitzer werden wohl nun entsprechend kleiner ausfallen.

**Weißfels.** Ein dreizehnmal vorbestrafter Bauarbeiter hand jetzt mit seinem Schwiegerjoch vor Gericht, weil die verjährte Einträge in Filialen des Konsumvereins verübt haben sollten. Da das Gericht Vorlage als mindernde Umstände anerkannte, wurde noch einmal auf Gefängnisstrafe erkannt.

**Fels.** Mitgeschleift und überfahren wurde ein Fußgänger in Aylsdorf. Er war innerhalb seines Grundstückes unter ein Gefährt geraten und wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden.

**Inhalts Haushalt angenommen**  
**Deflau.** Der Anhaltische Landtag hat die dritte Lesung des Etats beendet. Der Etat und das Mantelgesetz wurden gegen die Stimmen der Linken angenommen. Die Gründe für die Ablehnung lagen bei den Sozialdemokraten vor allem in der Verwendung von Vermögenswerten

**Sepfers Meinend politisches Vergehen**  
**Deflau.** Die Annahme, daß der Prozeß gegen den Bantdirektor Sepfert bereits in der Dezemberabteilung des Schwurgerichts zur Verhandlung kommen wird, hat sich nicht bestätigt. Die es heißt sollen Verhandlungen dahin gehen, den ihm zum Vorwurf gemachten Meineid als ein politisches Vergehen hinzustellen, das dann unter die in Aussicht stehende Amnestie fallen würde.

**Ein mildes Urteil des Schwurgerichts**  
**Verburg.** Vor dem Deflauner Schwurgericht hatte sich der 24-jährige Melder Oskar Altenburg (bei Verburg) wegen Verüben eines Mordes zu verantworten. Er hatte er 20-jährigen Mädchen geheiratet, weil sie behauptete, daß ihr Verhältnis zu ihm nicht ohne Folgen geblieben sei. Die bald auftretenden Eritzungen führten dazu, daß der Mann seine Frau auf einem Spaziergang niederstießen wollte. Zum Glück brachte er ihr nur eine unbedeutende Mißhandlung bei. Da der Angeklagte noch unbedeutend war, auch den besten Keimund ge. i. ft, daß das Gericht die Sache sehr mit ein und verurteilte Oshendort nur zu zehn Monaten Gefängnis.



**Jugendschriften — Romane — Erzählungen**  
**Kriegsliteratur — Kriminalromane**

in reichhaltiger Auswahl am Lager — teilweise zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Aus den Neueingängen des letzten Jahres empfehle ich:

- Brandt, Vier finden ihren Weg 3.80
- Deutsche illustrierte Romane: Königin Luise, Drei Frauen gingen ihren Weg, Liebe, Eine Frau allein in der Welt, Teufel in Gottesland, Rasputin, je 1.25
- Fressen, Der Pastor von Poggsee 2.85
- Ganghofer, Hochlandzauber (Ganghofers Meistererzählungen mit 142 Bildern aus der Alpenwelt in Kupferstichdruck) 4.80
- Glasworth, Der silberne Löffel, Der weiße Affe, Schwanengesang, je 3.60
- Grey, Grenzlegion, Das Gesetz der Mormonen, je 2.85
- Graben, Firmenrausch, 2.40
- Haken, Stempelchronik, 2.50
- Höcker, Die Frau am Quell, 4.50
- Jünger, Das Antlitz des Weltkrieges, 4.80
- Klose, Auf Leben und Tod im deutschen Wald, 2.50
- Kripp, Die lustigen Jägerstücke des tollen Romberg, 3.50
- Kronberg, Der große Fimmel (heiterer Roman um Kunst, Politik und Schönheit), 3.—

- Ompfeda, Die kleine Zinne (Roman aus den Bergen), 2.40
- Presbner, Frühling in Nervi, Der silberne Kranich, je 6.—
- Roda, Humor um uns (von Adameyer bis Zuckmeyer, von Wilhelm Busch bis Zille) 4.80
- Rothberg, Johannes Thermolen, 3.—
- Schirokauer, Die einen weinen, die andern wandern, 1.85
- Schoberl, In der Schule des Lebens, Spekulant, Gemischte Gesellschaft, je 2.85
- Schuhmacher, Ein Schwarzwalddind (Geschichte einer kleinen Geigerin), 4.50
- Sell, Weggenossen, 2.85
- Simmel, Meine lieben Zeitgenossen, 2.25
- Stenbock-Fermor, Freiwilliger Stenbock (Bericht aus dem baltischen Befreiungskampf), 2.50
- Stiewe, Der Krieg nach dem Kriege, 3.20
- Stratz, Lill (Roman eines Sportmädes), 5.—
- Vesper, Das harte Geschlecht (ein Buch der Treue ohne Wanken), 5.50
- Winterfeld-Platen, Rose Thorbeck, 3.80

Ferner empfehle ich:

- Beckmanns Weltatlas**  
 42 Doppelkarten aller Länder und Kontinente, 32 dreifarbige, farbige, Gebiete, Bevölkerung, Produktion, Handel und Finanzen aller Staaten der Welt . . . . . 3.75
- Hansa-Weltatlas**  
 der Atlas für Jedermann, 63 neu gezeichnete Haupt- und Nebenkarten, ca. 25000 Ortsnamen . . . . . 1.50
- Der grosse Duden**  
 Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter . . . . . 4.50

- Das Landkochbuch**  
 Anleitung zur Herstellung nahrhafter, schmackhafter und preiswerter Kost von Caspari und Kleemann . . . . . 5.— sowie noch viele andere
- Kochbücher**  
 für die einfache und bessere Küche von Davids, Hahn, Halm, Schreiber, Urban u. a. in jeder Preislage, von 1.50 M. an.
- 1000 Ratschläge für die prakt. Hausfrau**  
 Ein Nachschlagewerk, das Geld erspart und Freude bereitet, von E. Vesper-Dutti, mit 145 Zeichnungen von D. Homann 4.80

Eine ganz besonders wertvolle Weihnachtsgabe ist das neue Provinzial-Gesangbuch  
 In allen Einbandarten (von 2.80 bis 10.— Mk.) vorrätig

**R. Arnold : Buchhandl. : Kemberg**

**Erklärung der Reichsleitung der NSDAP.**  
 Die Reichsleitung der NSDAP. erklärt in einer Bekanntmachung, daß die Werbung eines Berliner Werbeblattes, das von einem hiesigen Mitgliedsorgan der NSDAP. beridelt, keine Erfindung sei. Die NSDAP. frage sich, so heißt es weiter, demgegenüber feststellen zu können, daß ihre Mitgliedszahl nach wie vor ansteige. Weiter wird erklärt, daß die Reichsleitung der NSDAP. eine einseitige Verfügung gegen Verbreitung der obigen Werbung veranlaßt habe.

**Groß-Merseburg.** Mit seinem Motorrad verunglückte der Schwieger Schödel von hier auf der Bahnhofsstraße in Merseburg. Der Vorderreifen seines Motorrades plachte, Schödel wurde die Gewalt über seine Maschine und kürzte. Mit schweren Verletzungen und einer Gehirnverletzung mußte er ins Krankenhaus eingeliefert werden, wo er seinen Verletzungen erliegen ist.

**Anschlag auf eine Kleinbahn?**  
**Salzwedel.** Schwere Balken und Bretter waren auf die Schienen der Kleinbahnstrecke Salzwedel—Diesdorf, nahe der Station Kemlich, gelegt worden. Eine Arbeiterkolonne, die die Strecke gerade befuhr, konnte den um diese Zeit ankommenden Zugsverkehr durch Warnungssignale anhalten und die Hindernisse beseitigen. Man vermutet, daß es sich um einen Anschlag auf die Landst.

**Ausziehung der kommunalen Anteilstellung?**  
 Nach der neuesten Feststellung des „Deutschen Städte-tages“ hat die Zahl der Volksfahrtsvermerkslos am 31. Oktober mit rund 2.600.000 einen neuen Höchststand erreicht. Die Gemeinden betreten augenblicklich über 60 o. h. aller unterliegenden Arbeitslosen. Neben dieser unerträglichen Belastung sind es die Schulzinsen, die die Gats der Gemeinden in ihren jetzigen trostlosen Zustand verlegt haben. In ihrer Dezember-Notverordnung hat die Reichsregierung zwar eine Umshuldung der kurzfristigen Schulden in mittelfristige oder langfristige vorgezogen, doch ist bisher noch nichts erfolgt, obwohl die Werbung für eine solche über 60 o. h. Städten eine finanzielle Lebensfrage ist. Oberbürgermeister Dr. Kitz-Dresden macht jetzt in der Presse einen neuen Vorschlag, wie dieser Not geküert werden kann. Er sieht einen Ausweg in einer mehrjährigen Ausziehung der Tilgung der kommunalen Anleihen, und zwar auf etwa drei Jahre. Durch eine solche Maßnahme würde der Ertrag für den Anteilgebühler nicht gekürzt, er würde nur drei Jahre länger Inhaber eines Goldwertpapiers, mit dessen Einlösung er ja ohnehin nicht gerade in den nächsten drei Jahren gerechnet hat. Der Maßstab des Filanmasdienstes für

diese Zeit würde aber für die Gemeinden eine ganz wertvolle Entlastung bedeuten. Von den deutschen Städten wird gemäß nicht verkannt, daß auch das Reich in gespannter Finanzlage lebt, und daß es den Gemeinden nichts zu schenken hat; aber die Finanzen von Reich, Ländern und Gemeinden sind eine Einheit, und von der Gelöndung der öffentlichen Finanzen kann niemals die Rede sein, wenn sich das Reich zu Lasten der Länder und Gemeinden entlasten muß.

**Zwei-Millionen-Antrag für Junfers-Flugwerte**  
**Deflau.** Den Junfers-Flugzeugwerten ist von der Deutschen Luft-Hansa eine große Anzahl von Flugzeugen in Auftrag gegeben worden. Einmal handelt es sich um zehn Flugzeugzellen von Typ 3. 52; die Motoren hierzu dürfen bei den Bayerischen Motoren-Werken bestellt werden. Weiter gab die Luft-Hansa vier Maschinen vom Typ 3. 24 bei den Junfers-Flugzeugwerken in Auftrag. Insgesamt handelt es sich um ein Objekt von über zwei Millionen Mark. Die Luft-Hansa hat dadurch wieder für längere Zeit Beschäftigung.

**Gefängnisstrafe aus Spargründen.**  
**Deflau.** Die Gefängnisstrafe in Wallenstedt und Zerbst sollen von der Anhaltischen Staatsregierung aus Gründen der Ersparnis geschlossen werden. Beide Gefängnisse werden bereits am Jahresende ihre Pforten schließen.

**Weihnachtsgeldsendungen pünktlich zur Post!**  
 Die Post hat umfassende Vorkehrungen für die schnelle und pünktliche Zuführung der Weihnachtsgeldsendungen an die Empfänger getroffen. Nach Möglichkeit werden die Pakete auch außerhalb der Schalterstunden ohne Einlieferungsgebühr angenommen; unter Vernehmung der Sendetreibmittel und Zustellungsstrafe werden sie mit gewöhnlicher Pünktlichkeit zugestellt. Bei rechtzeitiger Aufstufung werden die Pakete fertig zur gewöhnlichen Zeit den Empfänger erreichen. Wenn man verhindert ist, die Pakete selbst beim Postamt einzuliefern, gebe man sie dem Paketstellen mit, und zwar kann das überall da geschehen, wo die Paketstellen mit Fahrwegen angegliedert sind. Die Entlohnung mit der Postzeit, Annahme von Paketen“ tragen. Die Abholung der Pakete, für die eine Gebühr von 20 Pf. zu entrichten ist, kann auch durch Fernpredator oder schriftlich beim Postamt bestellt werden. Postkarten oder einfache Zettel gelangen hierfür; sie können unfrankiert in die Briefkästen gelegt oder den Zustellern mitgegeben werden.

# Kinderspielzeug

für Knaben und Mädels  
jeden Alters  
in reicher Auswahl bei

# R. Arnold, Markt 3

Alles, was Kinderherzen Freude bereitet, finden Sie hier in äußerst reichhaltiger Auswahl und zu zeitgemäß billigen Preisen

## Zwangsversteigerung.

Versteigert werden

am 9. Februar 1933, 10 Uhr

an der Gerichtsstelle — Zimmer 3 die im Grundbuch von Gnieß Band 1, Art. 36 eingetragenen Grundstücke Gemarkung Gnieß und Uthauen, Güntelergut Nr. 27, Nutzungswert: 78 — Mk., sowie Acker und Holzung in Gesamtgröße von 5 ha, 4 ar, 20 qm.

Eigentümer: Rittergutsbesitzer Freiherr Kraft von Bodenhausen in Rahn

Kemberg, den 9. Dezember 1932

Amtsgericht.

## Brennholz-Auktion.

Forstrevierverwaltung Reinharz verkauft Dienstag, den 27. Dezember 1932, vormittags von 10 Uhr ab im Gasthaus von D. Sänicke in Reinharz nachstehende Brennholzer öffentlich meistbietend und zwar: aus den Jagen: 10, 19 und 20, **Eiche:** 15 rm Kloben, **Buche:** 204 rm Kloben; 88 rm Knüppel; 54 rm Knüppel 2 mlg; **Birke:** 44 rm Kloben; 134 rm Knüppel; 64 rm Knüppel 2 mlg; **Kiefer:** 120 rm Knüppel 2 mlg.

Reinharz, den 12. Dezember 1932.

Der Revierförster, Osterforn.

## Brennholz-Auktion.

Am Sonnabend, den 24. Dezember, vormittags 10 Uhr, verkaufe ich auf meinem Plan an der Meuro-Kemberger Chaussee

## ca. 50 Langhaufen (grün)

Bedingungen im Termin.

Ernst Weidel, Meuro.

## Die rückständigen Reichsaffenbeiträge

vom Stadtfeld vom 1. und 3. Quartal je ha 1.— M., sowie die **Acker-, Wege- und Fischereipächte** sind nun sofort an den Unterzeichnerten zu zahlen, andernfalls erfolgt zwangsweise Einziehung.

Der Hufenrichter R. Sirensch

Zum **Mittwoch** blutfrisch  
**Speckfleisch, Fischfilet**  
**Grüne Serringe**  
ferner täglich frisch

## fünftägige Ränderwaren

**Richard Tempelhof**  
Sichern Sie sich durch Vorbestellung einen schönen

## Weihnachts-Nal

## Schweizer Käse

Alpine Käse  
Emmentaler-Käse  
Feinste Alpkäse-Käse  
Dorger Stangen-Käse  
Züringer Vind-Käse

## Kleine Harzer-Käse

1 Kiste 20 Stück 28 Pf

Bismarckkäse  
Käse — Fischsalat  
Cellarbenen — Sardellen  
Capern — Bergjambolen

## Feinste Fisch-Marinaden

besonders zu empfehlen

## Kieler Stolz

in verschiedenen Sorten

## Rudolf Huhn

besonders zu empfehlen

## Brodmanns Zuckerkaff

Knochenmehl Fischmehl

## Bieh-Lebertran

Biehlebertran - Emulsion

## Biehjalz - Glaubersalz

empfehlen **J. G. Glaubig**

## Poetzsch-Kaffee

frisch eingetroffen bei

**W. W. Becker, Wittenbergerstr. 19**

## Neue Ringäpfel

Schöne Apfelsinen

Stück 5 Pfennig

empfehlen **C. G. Pfeil**

## Küchentranten

empfehlen billigt **Rich. Arnold**

## Genuss

und gleichzeitig ein **Präventiv** können Sie bereiten mit

## Pfeil



## Kaffee

da dieser in **Qualität** et-  
was besonders **Gutes**  
darstellt

## Div. Liköre

Reinbrand- **Berghoff**  
Rum-  
Arrak-  
Rotweine **Weißweine**  
Fruchtweine

empfehlen **W. W. Becker**

Guterhaltener, dunkelblauer

## Puppenwagen

preiswert zu verkaufen

**Fran Oberlandjäger Müller, Bergwitz**

## Rechtsrat

Prozeßsachen (Amts- u. Landgericht)

Kaufverträge, Testamente

Steuerlachen (Vermögenssteuer)

Jeden **Freitag vormittag** bei

**Maumann**

**A. Lehmann, Gerichtsreferendar a. D.**

und öffentl. angez. Versteigerer

des Amtsgerichtsbezirks Kemberg

Weidenpferstraße 8

Zur **Abhaltung von Sprech-**

**stunden eines Rechtsbüros**

am Dienstag und Freitag jeder

Woche wird in Kemberg ein

## möbl. Zimmer

(ohne Bett), mögl. mit separatem

Eingang gesucht. Angeb. m. Preis-

ang. erbeten unter **N 20** an die

Geschäftsst. d. Zeitung

Praktische u. billige

## Weihnachts-Geschenke!

In großer Auswahl

Oberhemden  
Sporthemden  
Einsatzhemden  
Unterhosen  
Nachthemden  
Schlafanzüge  
Selbstbinder  
Krawatten  
Schleifen



Pullover  
Strickwesten  
Sportstrümpfe  
Socken  
Hosenträger  
Garnituren  
Gürtel  
Schals  
Cachenez

## Hüte

Leinenkragen - Dauerwäsche  
Mey's Stoffwäsche

## Mützen

Besonders günstig!

Herren-Gamaschen von 90 Pfg. an

Lederhandschuhe gefüllt von 2.00 Mk. an

Damenstrümpfe

Damen-Unterzeuge

Damenhandschuhe

Damen-Schlüfer  
Reine Wolle Gr 42 2.75 fl.

Trainings-Anzüge  
Gr 32 2.25 fl.

Kinderstrümpfe  
Filzschuhe

Schirme

Kinderhandschuhe  
Filzpantoffeln

Pelz-Kragen

Pelz-Besätze

Am Markt

**Richard Hamann - Kürschnermeister**

Am Markt

## Weihnachts-Karten

empfehlen in reicher Auswahl **Richard Arnold, Buchhandlung**

## Empfehle zum Weihnachtsfest billigt:

Kuchenäpfel	Datteln	Pa. Tomaten
Tafeläpfel	Feigen	Blumenkohl
Pa. Jaffa-Apfelfinen	Walnüsse	Rotkohl
Weintrauben	Hafelnüsse	Weißkohl
Mandarinen	Paranüsse	Rosenkohl
Bananen	Erdnüsse	Grünkohl
Zitronen	Kokosnüsse	Endivienalat
Fleischalat - Marinaden - Sardellen - Bratheringe - Geleeheringe		
Bismarckheringe - Kronfardinen - Rollmops in Remoulade - die beliebten marinierten Sprossen - Scheibenlachs - Schmelkollas - Lachs-heringe - Frühl-Gurken - laure Gurken - Senfgurken - Pfeffergurken		

## OTTO Duinge, Kreuzstraße 15

Das hier, **Töpferstraße 9**, belegene

## Hausgrundstück

zum Nachlaß des verstorbenen Rentners Ludwig Volgt gehörig, soll verkauft werden. Auskunft erteilt der unterzeichnete Bevollmächtigte der Erben

**Max Becker, Prozeßagent, Bad Schmiedeberg**

## Weihnachts-Schulfeier

**Mittwoch, den 21. Dezember**, findet abends 8 Uhr im „Blauen Licht“ der zum Brauch gewordene Familienabend der Schule statt. Die Vortragsfolge weist **Lieder, Bühnenspiele und Gedichte** auf im Rahmen gemeinsamer Gefänge.

Der Eintrittspreis soll 30 Pfennig betragen, für Kinder, die zu dem Abend mitgebracht werden, 15 Pf. **Dienstag**, den 27. Dezember, ist eine **Wiederholung** vorgesehen. Zu diesen Veranstaltungen wird hierdurch herzlich eingeladen.

Kemberg, den 19. Dezember 1932

**Höhler, Rektor**

Am Sonnabend vormittag 1/9 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter und Tante

## Wilhelmine Rommel

geb. Merker

im 78. Lebensjahre.

Dies zeigt im Namen aller Hinterbliebenen tiefbetrübt an

**Wilhelm Rommel**

Reuden, den 18. Dezember 1932.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

## Ein tüchtiges kräftiges Allein-Mädchen

für Landwirtschaft zum 1. Januar gesucht

**Otto Carius, Globig**

# Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. Wöchentliche Beilage: „Sonntags-Sportbeilage“ und „Militärisches Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,15 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,25 M., in den Landorten 1,50 M., durch die Post 1,55 M. — Im Falle höherer Gewalt Betriebsstörung Streichung erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die hochpreisige Politseite oder deren Raum 15 Pfg., die hochpreisige Realanzeile 40 Pfg., Ausnahmestunde 30 Pfg. für Aufträge von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für die Wiedergabe unentgeltlich geschriebener oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. — Beilagegebühr: 10.— MZ das Anzeigen, zusätzlich Postgebühr; Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 150

Dienstag, den 20. Dezember 1932

34. Jahrg.

Donnerstag, den 22. Dezember, 14 Uhr

## Mütterberatungsstunde

im Bürgeraal.

Kemberg, den 19. Dezember 1932.

183

Der Magistrat.

## Dreußischer Landtag

Angriff der NSDAP gegen den Kanzler.

Berlin, 17. Dezember.

Der Dreußische Landtag übernahm bei Erledigung kleiner Vorlagen einen deutschnationalen Antrag an den Reichsausschuß, worin eine gesetzliche Neuregelung des Kirchenaustritts verlangt wird.

Abg. Kub e (Nat.-Soz.) begann seine Ausführungen in der kulturpolitischen Aussprache mit einer Erklärung, in der er heißt: „Der General von Schleicher hat in seiner Rundfunkrede Bemerkungen gegen den verehrungswürdigen Alterspräsidenten des Reichstages und des Dreußischen Landtags General Eymann gemacht, die auf das schärfste zurückgeführt werden müssen. Wenn auch die historische Verbindlichkeit Eymanns weit über derartige Angriffe steht, bleibt es doch tief bedauerlich, daß ein unbekannter Major des Weltkrieges mit diesen Angriffen nicht nur gegen den Alterspräsidenten des Deutschen Reichstages und des Dreußischen Landtags, sondern auch gegen den weit älteren und verehrungswürdigeren Kameraden und gegen seinen ihm weit überlegen militärischen Führer Stellung genommen hat. Das zum Ausdruck zu bringen, halte ich mich als Fraktionsführer der Nationalsozialisten für verpflichtet (Sändestatschen b. d. Nat.-Soz.).“

Abg. Müller-Salle (Soz.) erklärt, die an die Adresse des Reichstanzlers von Schleicher gerichteten Ausführungen Kubes hätten die Sozialdemokraten an die Klagefeder Terentius erinnert, die angesichts der innerparteilichen Vorgänge in der NSDAP und des Mißerfolges ihrer bisherigen Koalitionsverhandlungen allerdings nur zu verständlich seien. Die Badepolitik-Verordnung, die die Sittlichkeit nach dem Jeniteiermaß regulieren wolle, müsse, entsprechend einem sozialdemokratischen Antrag, vom Landtag (schleunigst) aufgehoben werden. Der Redner zitiert Material der deutsch-sowjetischen Arbeitsgemeinschaft von Sibirium zum Nachweis der Richtigkeit der Angriffe gegen die NSDAP. Die Nationalsozialisten machen dabei folgende Punkte:

Abg. Grai n o w (Str.) hebt hervor, daß das Zentrum sich seit seinem Bestehen in den Dienst des Schutzes christlichen Volkstums gestellt habe. Wir in Deutschland hätten uns keinen großen Ruhm dadurch geschaffen, daß wir mit dem Badenwesen, mit der Raufkultur, an der Spitze der europäischen Völker marschierten. Er, der Redner, wünsche, daß auch die schamlosen Methoden in der Gesellschaft unter solche Vorschriften gestellt werden könnten.

Abg. K a p f e r (Komm.) nennt die Rede des nationalsozialistischen Fraktionsführers Theaterdonner

Demit schließt die Besprechung, und es folgt die über den zweiten Abschnitt Theater- und Rundfunkwesen.

Nach Schluß der Debatte vertagte sich das Haus auf den 17. Januar

## Moratorium und Zinsensenkung

Neue Durchführungs- und Ergänzungsverordnung.

Berlin, 18. Dezember.

Zu der Hypothekemoratoriums-Verordnung vom 11. November 1932 und zu der Verordnung über die landwirtschaftliche Zinsensenkung vom 27. September 1932 hat die Reichsregierung unter dem 16. Dezember 1932 je eine Durchführungs- und Ergänzungsverordnung erlassen.

Die Verordnung erweitert zunächst die Voraussetzungen, unter denen ein käuflicher Schuldner durch Nachzahlung rückständiger Beträge seine Schuld nach dem Moratorium unterstellen kann.

Abänderung dies bisher nur dann geschehen konnte, wenn eine Hypothek vorzeitig fällig geworden war, weil sie selbst unpünktlich bedient worden war, eröffnet die Durchführungsverordnung auch für die Fälle die Möglichkeit einer solchen Nachzahlung, in denen der Grund der vorzeitigen Fälligkeit darin lag, daß ein aus einer anderen privaten oder öffentlichen Grundlastlast gelshulder Betrag nicht pünktlich gezahlt worden war.

Die Durchführungsverordnung regelt ferner den Einfluß des Moratoriums auf Tilgungs- und Abzahlungs-hypotheken.

Eigentliche Tilgungshypotheken, bei denen Zinszuschläge zur allmählichen Tilgung der Kapitalschuld vereinbart sind, werden von dem Moratorium überhaupt nicht berührt. Umgekehrt unterliegen Abzahlungs-hypotheken, bei denen die Zinsrate über fünf bis zum Hundert der ursprünglichen Kapitalschuld hinausgeht, in vollem Umfang dem Moratorium. Bei geringeren Raten ist wegen der wirtschaftlichen

Verbindlichkeit solcher Abzahlungs-hypotheken mit Tilgungshypotheken die Verpflichtung zur Weiterzahlung bis zu drei vom Hundert der ursprünglichen Kapitalschuld für ein Jahr vorgezogen worden. Schließlich erweitert die Durchführungsverordnung

die Vorschriften über die Nichtgeltung des Moratoriums für kurzfristige Kreditgewährungen

dahin, daß es nicht Darlehensforderungen zu sein brauchen, sondern daß auch andere Forderungen außerhalb des Moratoriums bleiben, wenn den Umständen zu entnehmen ist, daß eine langfristige Kreditgewährung nicht beabsichtigt war. Namentlich gilt dies für gewisse Arten von Sicherungshypotheken, bei denen für einen Gläubiger ein Recht an einem Grundstück entsteht, ohne daß es sich hierbei um einen Vorgang des Realredits handelt, so besonders bei Zwangsvollstreckungen in Grundstücke.

## Sitzung des Reichskabinetts

Aufhebung der innerpolitischen Notverordnungen.

Berlin, 18. Dezember.

Die Sitzung des Reichskabinetts am Sonnabend dauerte über zwei Stunden. Im Vordergrund der Beratungen stand die Aufhebung der Notverordnungen über den Terror, über die Sondergerichte und die Presse.

Diese Verfügungen werden nach der Entschließung des Reichskabinetts zum größten Teil aufgehoben. Was nach an allgemeinen Bestimmungen in Kraft bleiben muß, wird in eine Verordnung eingebaut, die in den ersten Tagen dieser Woche veröffentlicht werden wird. Gleichzeitig wird man in diese neue Verordnung voraussichtlich auch gewisse Bestimmungen des Republikverfassungsgesetzes übernehmen, das mit Ende dieses Jahres abläuft.

Dabei handelt es sich in erster Linie um die Schutzbestimmungen für den Reichspräsidenten. Die Schutzbestimmungen gegen Ausgrenzungen dieser Art sollen veräußert werden, da die Würde und Ehre der Nation verlangen, daß das Reichsoberhaupt unter allen Umständen aus der Gehässigkeit des Tageskampfes herausgehalten wird. Die weiteren Bestimmungen, die aus dem Republikverfassungsgesetz übernommen werden, sind die zum Schutze der Wehrmacht, der Staatsform und der Reichsfarben.

Schließlich hat sich das Reichskabinett auch noch mit der Winterhilfe beschäftigt. Die Beratungen hierüber sind nach Ansicht unterrichteter Stellen ziemlich weit gediehen. Das Kabinett wird alle Anstrengungen machen, um die Winterhilfe so schnell wie möglich zu verwirklichen.

## „Siedlung tut not!“

Ein Schreiben des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Berlin, 18. Dezember.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat an den Reichs-



den beiden Medienburg und in anderen Gebieten Deutschlands, insbesondere in den beiden Schlefien, gedeckelt werden. Für die beiden Schlefien kommen etwa 200 000 Morgen in Frage, lo daß das insgesamt zu bedeutende Gebiet in Deutschland auf etwa 800 000 Morgen geschätzt wird.

Am übrigen wird noch darauf hingewiesen, daß in der Kanzlerrede ein redaktioneller Fehler enthalten war, indem in Ostpreußen nicht 800 000 sondern 80 000 Morgen der Siedlung zugeführt werden.

## Finanzierung der Arbeitsbeschaffung

Die Gewerkschaften beim Reichswirtschaftsminister.

Berlin, 17. Dezember.

Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold empfang die Führer der gewerkschaftlichen Spitzenverbände. Ueber den Verlauf der Aussprache hören wir aus gewerkschaftlichen Kreisen, daß die Fragen der Arbeitsbeschaffung, der Handelspolitik, der Aufgaben der bevorstehenden Weltwirtschaftskonferenz und der staatlichen Subventionspolitik eingehend erörtert wurden.

Minister Warmbold habe ausdrücklich betont, daß vom Reichswirtschaftsministerium die Arbeitsbeschaffung aufstärkt gefördert werde. Allerdings müßte man bei der Finanzierung daran festhalten, daß jede Kreditbeschaffung zu ihrer natürlichen Begrenzung finde, wo nicht die absolute Sicherheit der Währung gewährleistet sei.

Die für die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung zur Verfügung zu stellende Summe ließe im Augenblick noch nicht fest. Zeitungs-meldungen, die von 15 Millionen sprechen, seien nicht fundiert. Die Gewerkschaftsvertreter genossen hierbei die Auffassung, daß escher noch eine etwas größere Summe in Frage kommen würde.

Minister Warmbold äußerte sich dann über die Wirksamkeit der sogenannten Einstellungsprämie. Nach den bisherigen amtlichen Feststellungen seien immerhin 62 500 Arbeitnehmern auf diesem Wege neu in Arbeit und Brot gekommen. Dieser lein für diesen Zweck 50 Millionen Mark in Steuerzuschüssen ausgegeben worden. Ueber die Handelspolitik äußerte sich der Minister zurückhaltend. Zur Subventionspolitik erklärte er, daß die Arbeitervereine eine tiefe im allgemeinen nicht als erfüllt ansehe. Diese Zurückhaltung dürfte aber sein Dogma sein, besonders wenn volkswirtschaftliche Interessen auf dem Spiele stehen. Die Gewerkschaftsvertreter wiesen zum Schluß noch besonders auf die Notwendigkeit der Förderung des Kleinwohnbaues hin, weil gerade auf diesem Gebiet die Möglichkeiten der Arbeitsbeschaffung groß seien.

## Weitere Verfügungen Hitlers

Die nationalsozialistische Korrespondenz veröffentlicht drei weitere Verfügungen Adolf Hitlers zur Herstellung einer erhöhten Schlagkraft der nationalsozialistischen Bewegung. In einer Verfügung wird angeordnet, daß bei der Reichsleitung eine politische Zentralkommission gebildet wird, um die höchste Einheitlichkeit in der Durchführung des politischen Kampfes sicherzustellen. Zu ihrem Vorsitzenden wird Adolf Häß bestimmt. Durch eine weitere Verfügung werden die wirtschaftspolitische Abteilung und der Reichswirtschaftsrat der NSDAP aufgelöst.

## Umorganisation der NSDAP

Neue Anordnungen Hitlers.

München, 16. Dezember.

Die nationalsozialistische Korrespondenz veröffentlicht Anordnungen Adolf Hitlers über den Neuaufbau der politischen Organisation der NSDAP. Die innerpolitische Abteilung, bisher in der Hauptabteilung 3 der politischen Organisation der Reichsleitung zugewiesen, der apparativen Apparat der NSDAP, sowie die ihm angegliederten Abteilungen der Reichsleitung der NSDAP, werden aus der Reichsorganisationsleitung herausgenommen und Adolf Hitler unmittelbar unterstellt. Mit der Leitung beauftragt dieser den Parteigenossen A. Walter Darré. Ueber die Einzelheiten der Neuanorganisation erfolgen noch besondere Anordnungen. Die Reichsinspektionen I und II werden in ihrer derzeitigen Form aufgelöst. Statt ihrer werden die Landesinspektoren und Gauleiter mit den Posten von Kommissaren größerer Gebiete betraut. Kommissar Gauleiter Jakob Sprenger übernimmt an Stelle des wegen Krankheit zurückgetretenen Gauleiters Darré den Gau Regensburg. In seinen weiteren amtlichen Befehlen wird Darré und Dr. A. Leber werden zu Amtsleitern der NSDAP ernannt.

## Hitlers Rede vor der Fraktion

Berlin, 17. Dezember.

In der parteiamtlichen Mitteilung über die Sitzung der nationalsozialistischen Landtagsfraktion heißt es u. a.:

„Nach der Begrüßung durch den Fraktionsführer nahm Adolf Hitler das Wort zu richtunggebenden Ausführungen für das kommende Kampfsjahr. Dem Empfinden der gesamten nationalsozialistischen Bewegung Ausdruck gebend, stellte sich der Führer einleitend vor den großen General Eymann, dem Sieger von Breslau. In seinen nachheren Ausführungen streifte der Führer auch die Auslosungen des Reichstanzlers von Schleicher, die er vom Standpunkt nationalsozialistischer Willens und Wirkens nur durch die Frage charakterisieren könne: „Ist das alles?“ Leichter gegenbarere Einigkeit, sich für eine hoffentlich nur kurze Notzeit als Kanzler und politischen Sachwalter zu legen, ideme erkennen zu lassen, daß er aus dem Schicksal der Borgränge